

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 160.

Dienstag den 13. Juli.

1858.

Jugendschicksale des Königs Louis Philipp.

Am 5. April 1793 flüchtete der Herzog von Chartres, Louis Philipp, und ward in dem österreichischen Hauptquartiere zu Mons von dem Prinzen von Coburg ehrenvoll empfangen, der ihm Dienste in der österreichischen Armee nach seinem Grade anbot. Doch der Herzog lehnte es ab, denn er wollte die Waffen nicht gegen sein Vaterland führen; dagegen bat er um Pässe für sich und seinen Adjutanten nach der Schweiz, wo er eine Freistätte zu finden hoffte. Sie wurden ihm gewährt; den 12. April 1793 reiste er von Mons ab, mit 100 Louisd'or, seiner einzigen Baarschaft. Seiner Mutter aber, welche zu Vernon, einem Schlosse des Herzogs von Penthièvre, bewacht wurde, gab er zuvor Nachricht von sich und seinem Entwürfe.

So war nun der 20jährige Fürstensohn, im Glanze der Hoheit, in der Sicherheit des Reichthums erwachsen und erzogen, ein heimatloser Flüchtling! Drückend umfing ihn die Gegenwart, trübe und verhängnißvoll lag die Zukunft vor ihm.

Es bedurfte einer ungewöhnlichen innern Kraft, um allen den schweren Prüfungen furchtlos entgegen zu gehen.

Am 22. April 1793 kam der Herzog von Chartres in Basel an und ersah hier aus einem Zeitungsblatte die Verhaftung seines Vaters und seiner Brüder. Seine Schwester mendete sich jetzt gleichfalls nach der Schweiz und befand sich bereits in Schaffhausen, als ihr Bruder in Basel anlangte. Er eilte, sie unter seine Obhut zu nehmen; wie aber sollte er bei seinen geringen Mitteln für sie und ihre Begleiterin sorgen? Denn auch sie entbehrte der nöthigen Gelder. Dennoch war er eifrig bemüht, eine Zufluchtsstätte für sie auszumitteln. Lange vergebens; die Städte der freien Schweiz wiesen ihn sämmtlich zurück. „Schmeicheln Sie sich ja nicht,“ sagte ihm zu Zürich ein Mitglied des

großen Raths, „in einem unserer Cantone wohnen zu können, wenn Sie nicht sehr viel Geld haben.“ Endlich gelang es ihm, durch Mithülfe eines in der Schweiz lebenden Landsmannes, des General Montesquiou, in dem Kloster zu Bremgarten für seine Schwester und ihre Begleiterin ein Asyl aufzufinden. Nur durfte er selbst nicht länger weilen. „Ihnen bleibt vor der Hand Nichts übrig,“ sagte ihm sein Freund Montesquiou, „als in den Bergen unskät umher zu wandern, bis sich günstigere Aussichten für Sie eröffnen. Will Ihnen das Glück wohl, so wird dieses Alles eine Odyssee für sie werden, welche die Welt dereinst eifrig lesen wird.“

Am 20. Juni 1793 brach der junge Prinz zu seinen Irrfahrten auf; er trennte sich von seiner Schwester und ahnete nicht, daß er sie nach 15 Jahren erst wiedersehen sollte. Sein treuer Diener, Baudoin, obgleich krank, wollte ihn doch begleiten. Der Prinz hatte noch ein Pferd; „besteige du das Pferd,“ sagte er zu ihm, „denn du bist leidend, ich aber befände mich wohl und werde zu Fuße gehen!“ Nachmals zwang ihn die Noth, das Pferd zu verkaufen.

Die himmelanstrebenden Riesenberge der Schweiz, auf deren Gipfeln ein reinerer, kräftigerer Lebensodem weht, von denen hinab der Blick das herrlichste Rundgemälde umspannt, mit Seen nah und fern, Thalgründen und Gewässern, die bald als Cascaden über die Felsenwände herabstürzen, bald geschlängelten Laufs durch üppige, grüne Matten dahinfließen — sie vermögen wohl das Herz zu erheben und zu erweitern, wenn es glücklich ist; mit doppelter Centnerlast aber fällt der Kummer auf das betrübte, tieftrauernde Herz. Verlassener dünkt sich der Verlassene auf einer Meilen umfassenden Umschau, einsamer der Einsame auf den schweigenden, von keinem Geräusche der Tiefe berührten Bergeshöhen. Dann erwacht die Wehmuth an die fernem,



vielleicht dahingefchiedenen Theuern am mächtigsten, dann treten die Erinnerungen an Heimath, Vaterland und Alles, was sonst in der Vergangenheit schlummert, laut und mahnend vor die Seele. Welche Gefühle mochten da den fürstlichen, in die Welt hinausgestoßenen, um die Seinen schwer bekümmerten Jüngling bewegen! Zwei Monate irrte er, planlos und ohne irgendwo zu weilen, unter den drückendsten Entbehrungen von Hütte zu Hütte auf den Bergen umher und erfuhr mehr als ein Mal die herzlose Geringschätzung, welche Dürftigkeit nur allzuoft trifft. So klingelte er am 29. August 1793 an der Pforte des Hospizes auf dem St. Gotthard. Ein Mönch erschien am Sprachgitter; „che volete?“ (was wollt Ihr?) rief er mürrisch. „Einige Erfrischungen für mich und meinen Gefährten,“ antwortete der Wanderer. „Fußgänger und Leute Cures Schlags können nicht hier aufgenommen werden!“ war die Antwort. „Aber, ehrwürdiger Vater, wir wollen ja Alles bezahlen, was Ihr nur wollt.“ — „Nein, nein, jene Schenke dort ist gut für Euch“ — erwiderte der Vater, auf ein ärmliches Geschöft zeigend, wo Maulthiertreiber eben ihr karges Mahl hielten, und schlug das Fenster zu.

Ähnliches widerfuhr dem Prinzen zu Gordonav in Graubündten. Bei einbrechender Nacht und stürmischem Wetter trat er in eine ländliche Behausung ein und bat um Obdach. Argwöhnisch maß die Bewohnerin, eine alte Frau, den räthselhaften Fremden mit ihren Blicken und schlug ihm Anfangs seine Bitte rund ab, wies ihm aber doch endlich aus Barmherzigkeit ein Strohlager in der Scheune an. Der Prinz warf sich auf die harte Ruhestatt und versank sogleich in einen tiefen Schlaf. Bei Anbruch des Tages weckte ihn der taktmäßige Tritt eines bei ihm hin und herschreitenden Menschen. Er öffnete die Augen und erblickte einen stämmigen Bauerburschen, welcher, mit einer Flinte im Arm, Wache bei ihm hielt. Auf seine Frage, was dies bedeute, berichtete jener treuherzig, seine Ruhme habe es ihm befohlen, mit der Weisung, den Fremden sogleich zu erschießen, wenn er etwa stehlen wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Das hier selbst auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1140 belegene, zum Nachlasse des Schuhmachermeisters **Gottlieb Strauß** hier selbst gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 500 *R.*, soll im Wege der freiwilligen Subhastation auf den

20. Juli c. 11 Uhr Vormittags

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Löwenclau meistbietend verkauft werden.

Die Tage und Verkaufsbedingungen sind im Bureau V. II. des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Halle a/S., den 19. Juni 1858.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.
Jacob.

Bekanntmachung.

Es ist öfter vorgekommen, daß das Publikum Gerichtskosten, deren Zahlung **unmittelbar** an die Salarien- oder Sportel-Kasse erfolgen sollte, den Gerichtsboten gegen Quittung eingehändigt hat, weshalb wir uns veranlaßt sehen, darauf aufmerksam zu machen, daß dies auf Gefahr des Zahlenden geschieht, indem, wenn demnächst die Kosten an die Kasse nicht abgeliefert werden, der Debitant von seiner Verbindlichkeit gegen die Kasse nicht frei wird, zur nochmaligen Zahlung angehalten werden muß und ihm nur der Regreß gegen den Unterbeamten, welcher ohne Ermächtigung die Gelder erhoben hat, verbleibt.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß alle Anweisungen zur Zahlung von Gerichts-Kosten, Vor-schüssen zc. durch das Gericht selbst mit der Unterschrift des Rassen-Kurators erlassen werden, und daß bei dem hiesigen Kreis-Gerichte der Rechnungsrath **Gutsche** als Rendant und der Controlleur **Hunsdorff** die Beamten sind, gegen deren gemeinschaftliche Quittung Zahlung zur Kasse geleistet werden kann.

Die durch Execution eingezogenen Kosten, wozu auch die Executionskosten selbst gehören, dürfen nur gegen gedruckte vom Executor zu vollziehende Quittungen gezahlt werden und der Exequend kann Be-

huß eigener Berechnung der Executionskosten die Vorlegung der in den Händen der Executores befindlichen Instruction vom 3. Juni 1854 nebst Tabelle verlangen.

Halle a/S., den 5. Juli 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

(gez.) v. Hornemann.

Auction.

Mittwoch den 14. Juli Nachmit. 1 Uhr ver-
steigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18 sehr gut er-
haltenes Mobiliar, als: 1 elegante Stuhluhr (4
Wochen gehend), 1 silberne Taschenuhr mit Wecker,
1 Papagei mit Bauer, 2 Gr. kl. Rosinen (à 8 U.),
1 Säckchen Gries, 2 eiserne Zirkulirofen, 1 gr.
kupf. Kessel, Lampen, 1 Parthie sehr gute neue Fe-
derbetten, ein mit grünem Sammet bezogenes ele-
gantes mahag. Sopha, Schlassopha, 1 mahag.
Bettstelle mit neuer Matratze, 1 Conflissentisch (à
24 Personen), Eck- und Kleiderschränke, Damen-
und Herrenschreibtische, gr. u. kl. prachtvolle Gold-
rahmspiegel, Bettstellen, Gefäße, Herren- u. Frauen-
garderobe, Hanfzwirn u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Große Brauhausgasse Nr. 29 soll Freitag den
16. d. M. Nachm. 2 Uhr ein kleiner Nachlaß, best.
in einer 1½ schläfr. Bettstelle, Rohrstühlen, 1 furn.
Tisch mit Wachstuch, 1 Küchenschrank mit Rück, noch
ganz neu, 1 guter Wäschloffer, 1 silberne Taschenuhr,
versch. alte Kleidungsstücke gegen Baarzahlung
bestbietend verkauft werden

große Brauhausgasse Nr. 29, 1 Tr.

Ein mit Doppel-Verschluß noch guter geräu-
miger Küchenschrank und ein Kochofen mittlerer
Größe wird sogleich zu kaufen gesucht. Näheres in
der Expedition d. Bl.

Ein noch guter Thorweg, passend für einen
Kohlenschuppen, ist zu verkaufen Mittelwache 1.

Neue saure Gurken empfiehlt

N. Sobndorf, alter Markt Nr. 15.

Täglich fr. Ostheimer Kirschen auf d. Feldschlößchen.

Ein halbjähriges Schwein ist zu verkaufen
Töpferplan Nr. 9.

Glücke mit Jungen verkauft gr. Schloßgasse 8.

Eine Partie gebrauchtes Tischlerhandwerkzeug
ist billig zu verkaufen kl. Märkerstraße Nr. 3.

Von morgen, Dienstag früh an, schönes Sch-
fenfleisch, à U. 3 Gr., 12 U. für 1 Fl.

Friedrich Zwarg, Ruhgasse Nr. 5.

Ein guter Zughund, der auf Probe gegeben
wird, wird zu kaufen gesucht. Offerten Taubeng. 1.

Ein benutzter gut gehaltener Kinderwagen wird
zu kaufen gesucht vor dem Steinthor Nr. 16.

Ein **Hausknecht** in gesetzten Jahren, unver-
heirathet und von außerhalb, findet sofort oder zum
1. August, wenn solcher fleißig, ehrlich und mit
guten Attesten versehen ist, in einem Materialge-
schäft einen Dienst. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mehrere Accordarbeiter werden sogleich gesucht
Jägerplatz Nr. 4.

Ein fleißiger Bursche wird bei gutem Lohne zu
leichter Arbeit gesucht Bauhof Nr. 3.

Ein rechtlicher, fleißiger und unverdrossener
Kutscher findet sofort Dienst bei **J. F. Bunge**.

Ein Mädchen für die Küche, aber nur mit
guten Attesten, gesucht und zu melden

Fischerplan Nr. 3.

Eine Aufwärtlerin sucht man Schulberg Nr. 7.

Eine Ladenmamsell, welche im Stande ist ein
Geschäft selbstständig zu führen, und mit guten
Zeugnissen versehen, wird so bald als möglich durch
die Exped. d. Bl. gesucht.

Eine gesetzte Person wird zur Führung einer
kleinen Wirthschaft gesucht 2. Saalberg Nr. 11, 1 Tr.
Bedingungen können nur von 6 Uhr bis 8 Uhr er-
theilt werden.

Mein Etablissement

als **Gürtler** und **Neusilber-Arbeiter** zeige
hiermit ergebenst an und bitte ein geehrtes aus-
wärtiges und hiesiges Publikum bei Bedarf um gü-
tige Beachtung.

G. Ferd. Franke, kl. Schlamm Nr. 13.

Ein Beamter sucht zum 1. October eine Woh-
nung von 2—3 Stuben nebst Zubehör. Offerten
unter M. M. nimmt die Exped. d. Bl. an.

Geiststraße Nr. 35 ist eine herrschaftliche Woh-
nung jetzt oder zu Michaelis an eine ruhige Fa-
milie zu vermieten.

**1 Köchin, 2 Hausmädchen, 1 Kinder-
mädchen** finden Condition. Näheres bei
E. Niedel, gr. Steinstraße Nr. 73.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc., in freundlicher Lage, zum 1. October beziehbar, wird von einer anständigen, stillen Familie zu miethen gesucht. Adressen unter P. B. bittet man in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Nach dem Markt heraus Nr. 8 ist an ruhige Leute ein kleines **Familienlogis** zu vermieten.

Mehrere anständige Wohnungen sind noch zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
Strohhoffspize Nr. 11.

Die obere Etage **Geißstraße Nr. 73**, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres unten im Laden.

Oberglauchä Nr. 2 und 3 sind zwei Logis, jedes mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Reflectanten wollen sich an **Madame Höfer** daselbst wenden.

Ein großes **Familienlogis** ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen
gr. Klausstraße Nr. 11.

Sofort oder zum 1. August ist eine kleine möblirte Stube mit Bette zu vermieten **kl. Sandberg 13.**

Ein Logis ist zu vermieten an einen einzelnen Herrn und sogleich zu beziehen
kleine Brauhausgasse Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Ein grüneidener Sonnenschirm ist am vergangenen Sonntag in Wittekind verloren gegangen. Es wird gebeten, selbigen im „goldenen Ringe“ abzugeben.

Der Findex einer von der neuen Promenade bis Leipziger Straße verloren gegangenen silbernen Kapseluhre nebst Kette wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Cigarren, Etuis gefunden. Abzuholen **Harz 33.**

Paradies. Heute, Dienstag den 13. Juli Concert.

Anfang 7 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Am 9. d. M. Abends 8 Uhr entriß mir der Tod nach langen schweren Leiden meine innigst geliebte Frau **Karoline** geb. **Beme**. Ein unmündiges Kind, ihre Mutter, Brüder und Alle, die ihr nahe standen, beweinen mit mir den unerseßlichen Verlust. Auch danke ich dem Herrn Ober-Diaconus **Weicke** für seine trostvollen Reden, mit welchen er uns in ihrer Krankheit aufrihtete, sowie den Herren Kaufmann **Hensel** u. **Hänrt** nebst Frauen und allen guten Gönnern für alle Wohlthaten, welche sie uns in ihrer schweren Krankheit erwiesen haben. Gott möge es ihnen lohnen!

Halle, den 12. Juli 1858.

Heinrich Kraal, Schuhmachermeister.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. Juli 1858.

Weizen 2 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.	bis 3 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
Roggen 2	7	6	2	12	6
Serfte 1	25	—	1	28	9
Hafer 1	15	—	1	21	3

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 9. Juli		Den 10. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	12½ Grad.	13 Grad.	10 Grad.
Wasser	14½	14½	13

